

---

# Die kommende Herrlichkeit

Predigt vom 16. Dezember 2007 in Effretikon

---

## Einleitung

*Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.*

Matthäus 6,33

Es ist Zeit, dass etwas in unserem Land geschieht!

Während dieser Woche gab es vor allem nur **ein Thema**: Die Abwahl von Bundesrat **Christoph Blocher**. Dieses Thema hat wohl kaum einen Schweizer Bürger kalt gelassen.

Dies alles ist wohl **spektakulär**, aber was ist wirklich dringend notwendig für unser Land?

Ist es nicht ein geistlicher Aufbruch? Eine **geistliche Erneuerung**, ein tiefe Beziehung zu Jesus Christus?

Wir stehen mitten in der **Adventszeit**. Advent heisst übersetzt Ankunft. Der Sinn der Adventszeit ist es sich auf Jesus Christus auszurichten, sich auf seine Ankunft – Wiederkunft! – vorzubereiten.

Wie ergeht es dir in dieser Vorbereitung? **Welchen Stellenwert** nimmt Jesus Christus ein? Wenn es an Weihnachten um Jesus Christus geht: Freust du dich über Jesus oder gibt es nur ein gequältes Lächeln, eine aufgesetzte Weihnachtsfreude?

Freue dich Welt, dein König naht!

Es stellen sich schon einige wichtige Fragen an dich und mich:

Wo ist nur **Gottes Herrlichkeit** in unserem Leben geblieben?

Weshalb erleben wir - du und ich - **so wenig mit Jesus Christus**?

Sind wir - du und ich - zufrieden mit dem **geistlichen Mittelmass**?

**Ich bin nicht zufrieden**. Ich will noch näher mit dem Herrn Jesus Christus leben. Ich will mehr von seiner Güte, Gnade, Liebe und Annahme erleben.

Freue dich Welt, dein König naht!

Die heutige Predigt soll die Grundlage dazu legen

Dazu lese ich aus einem „kleinen“ Propheten ...

**Text: Haggai 1,2-11**

Wir werden diesen Text unter unserer dreifachen Fragestellung betrachten:

Wo ist nur Gottes Herrlichkeit geblieben?

Weshalb erleben wir so wenig mit Jesus Christus?

Sind wir zufrieden mit dem Mittelmass?

**Wo ist nur Gottes Herrlichkeit geblieben? Weshalb erleben wir so wenig mit Jesus Christus? Sind wir zufrieden mit dem Mittelmaß?**

## **I. Es ist alles ist eine Frage der Prioritäten (Wo liegen sie denn wirklich?)**

Gottes Weg in der Bibel ist es oft, dass er einen Propheten gebraucht, um zu seinem Volk zu sprechen. Dabei hält er den wahren Zustand vor Augen - Vers 2:

*So spricht der HERR der Heerscharen: Dieses Volk sagt: Die Zeit ist noch nicht gekommen, das Haus des HERRN zu bauen.*

Gott registriert die Gedanken seines Volks:

*So spricht der HERR der Heerscharen:*

Er spricht in ihre Lage hinein. Gibt wieder, was so **untereinander** gesprochen wird.

*Dieses Volk sagt: Die Zeit ist noch nicht gekommen, das Haus des HERRN zu bauen.*

Um was geht es? Im Volk herrscht die Ansicht, dass es nicht dran ist, den Tempelbau voranzutreiben. Was ist genau das Umfeld?

Wir befinden uns etwa im **Jahr 520 v.** Christus.

Seit etwa **18 Jahren** kommen die Juden wieder aus dem Exil nach Israel zurück.

**Etwa 50'000 Juden** sind schon in ihr Heimatland zurückgekehrt.

Im Jahr 536 v.Chr. – also etwa 2 Jahre nach der Heimkehr - beginnen sie mit dem **Wiederaufbau des Tempels**

Der Widerstand der Nachbarn, sowie die **eigene Gleichgültigkeit** führen zur Einstellung der Arbeit. **16 Jahre** ruht die Arbeit schon!

Das Volk findet es nicht wichtig den Tempel wiederaufzubauen. Wichtig ist, wie Gott es bewertet. Es steht in der Heiligen Schrift hier geschrieben

*Dieses Volk sagt:*

Es ist die **gemeinsame Überzeugung** der Juden. Sie sind einheitlich dieser Ansicht. Nur zeigt sich eben hier, dass Einheit nicht immer das gewünschte Resultat ist. Das Volk ist wohl einig, aber **Gott ist damit nicht einverstanden**. Es herrscht wohl Einmütigkeit, aber der himmlische Vater, ist damit nicht einverstanden.

Wie sehr Gott über sein Volk betrübt ist, zeigt sich auch durch die Aussage „Dieses Volk sagt“. Normalerweise würde es heissen „Mein Volk sagt“.

Die Argumentation ist so richtig menschlich:

*Die Zeit ist noch nicht gekommen, das Haus des HERRN zu bauen.*

**Am Auftrag wird nicht gezweifelt.** Es ist einfach noch nicht die Zeit gekommen. Es ist der falsche Zeitpunkt. Es jetzt nicht dran. Auffallend ist im Hebräischen: „Die grammatische Zeitform weist auf die **niedergedrückte Stimmung** hin, denn sie deutet an, dass man auch in der Zukunft keine passende Zeit erwartet“ (Wiseman 1967:963)

Zusammenfassend kann man sagen: Der Auftrag des Allmächtigen hat keine grosse Priorität. Somit hat auch Gott keine grosse Priorität im Leben.

Das Problem ist nur, um was es hier geht. Für was steht denn der Bau des Tempels – in meiner Bibel als „das Haus des HERRN“ bezeichnet – um was geht es?

Der Tempel steht für die Versöhnung, für Vergebung. Er soll der Ort sein, an dem die Juden mit Gott ins Reine kommen.

Das Haus Gottes ist ein Bild für das geistliche Leben.

Das Volk hat damals keine Zeit für Gott. Alles andere ist wichtig. Wie ist dies in unseren Tagen?

Adventszeit – eine Zeit der Vorbereitung, der Ausrichtung auf den Herrn Jesus Christus. ***Hast du Zeit für Jesus Christus? Wo ist er in deinem Leben?*** (Heilsweg)

Das Volk gewöhnt sich an das **Mittelmass**. Sie können Gott wohl nicht richtig dienen, aber sie sind alle der Ansicht: „Die Zeit ist nicht gekommen, etwas daran zu ändern.“

Die Prioritäten stimmen nicht mehr!

Was sind die Folgen dieses Verhaltens. Was denkt der Allmächtige darüber.

**Wo ist nur Gottes Herrlichkeit geblieben? Weshalb erleben wir so wenig mit Jesus Christus? Sind wir zufrieden mit dem Mittelmass?**

## **II. Wo sind deine Prioritäten zu finden?**

16 Jahre geschieht nichts. Der Tempel wird nicht gebaut, dann werden die Propheten Haggai und Sacharja vom Herrn beauftragt. Es ist auffallend, wie sie dann vorgehen – Vers 3-4:

*Und das Wort des HERRN geschah durch den Propheten Haggai:*

*Ist es für euch selber an der Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus verödet daliegt?*

Dies ist eine **rhetorische Frage**. Die Frage muss im **Herzen** beantwortet werden. Ist dies wirklich recht: die Antwort ist doch klar und eindeutig. Nein, es ist nicht recht!

Haggai tadelt sie für ihre **selbstsüchtige Gleichgültigkeit**, ihre Nachlässigkeit.

In den **Tagen Haggais** zeigt sich:

Während der **Wiederaufbau des Tempels** nach der Rückkehr von Gottes Volk aus Babel schon rasch auf die lange Bank geschoben wird, macht man sich sofort - mit Ausdauer - daran, die eigenen Häuser, die eigenen vier Wände unter grösster Hingabe möglichst perfekt wieder herzustellen, auszubauen, auszuschnücken.

Während Gottes Sache, sein Reich, sein Wille, seine Absicht mit seiner Gemeinde offensichtlich Zeit hat, **viel Zeit**, und immer **ungenierter** hintangesetzt wird, können die je eigenen Lebenshäuser, Lebensträume, Lebenswünsche, Lebensprojekte nicht schnell (und nicht perfekt!) genug verwirklicht werden – auch an Weihnachten.

Kurz: In Gottes Reich die Lange Bank - im **eigenen Reich der Subito-Stil**. Nur: So stimmen die Lebens-Prioritäten nicht. Nicht für diese Zeit. Und erst recht nicht für die Ewigkeit.

Gott fragt deutlich - Vers 5:

*Und nun, so spricht der HERR der Heerscharen: Richtet euer Herz auf eure Wege!*

Gott fragt dann noch weiter -Vers 6:

*Ihr habt viel gesät, aber wenig eingebracht; ihr eßt, aber werdet nicht satt;*

*ihr trinkt, aber seid noch durstig; ihr kleidet euch, aber es wird keinem warm; und der Lohnarbeiter erwirbt Lohn in einen durchlöchernten Beutel*

Die Menschen sollen ihre verdrehten Prioritäten überdenken. Endlich Gott und ihrer Beziehung zu ihm den Vorrang geben.

Bis jetzt ist ihre Handlungsweise verkehrt, zudem vergeblich. Ihre Selbstbezogenheit hat ihnen keineswegs zu wirtschaftlicher Stabilität verholfen.

Die reichliche Aussaat erbrachte nur magere Ernten (vgl. Hag 1,10 - 11; Hag 2,16 - 17.19). Sie besitzen nicht einmal das zum Leben unbedingt Notwendige - Nahrung, Trank und Kleidung.

Die Inflation, eine Folge dieser Gesamtsituation, ist bildlich dargestellt: "Wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel."

Die Schlussfolgerung liegt nahe, daß diese wirtschaftlichen Zustände die göttliche Strafe für ihren Ungehorsam sind (vgl. 3. Mose 26,18 - 20; 5. Mose 28,38 - 40).

Alle ihre Anstrengungen als Bauern und Lohnarbeiter bringen ihnen letztlich nichts ein, weil sie bei ihrem Tun nicht an den Herrn denken.

Ihre Vorfahren, die in Gefangenschaft gehen mussten, hatten dieselbe Vergeltung für ihre Fehler empfangen (vgl. 5. Mose 28,41), doch von den aus dem Exil Zurückgekehrten hat Gott Besseres erwartet.

Ist es wirklich ein erfüllendes Leben?

Beurteilt euch selbst! Beurteilt die Früchte eures Lebens?

Vers 7:

*So spricht der HERR der Heerscharen: Richtet euer Herz auf eure Wege!*

Wo ist die Schuld zu suchen: Im eigenen Egoismus!

**Sei also nicht erstaunt**, dass es immer öfter und immer mehr klemmt und «knorzt» bei dem, was du tust. Dass es einfach nicht mehr recht vorwärtsgehen will mit dem, was dir so wichtig ist.

Dass Gott offenbar schlicht seinen Segen, seinen vollen, überfliessenden Segensstrom zurückhält.

Gott sagt damit:

Wenn **deine Lebens-Prioritäten** nicht mehr stimmen, wenn die Mitte deines Lebens nicht mehr bei mir ist, dann kannst du arbeiten, soviel du willst.

Du kannst in **Betriebsamkeit**, gar Hektik geradezu aufgehen. Aber: Es liegt nicht Segen drauf. Darum bringt's im Endeffekt nur wenig. Zuletzt bleibt nichts.

„Immer, wenn wir mehr nach dem Segen als nach Gott streben, wird Er wegnehmen oder nicht geben, damit wir wieder nach ihm rufen“ (Bevere 2001:112).

Über aller Arbeit, Betriebsamkeit und Hektik wird es kalt und kälter in dir. Das aber kann doch nicht dein Wille sein! Vor allem ist dies nicht Gottes Wille für dich.<sup>1</sup>

„Der exakte Wert unseres geistlichen Zustandes liegt in unserem tatsächlichen Gehorsam seinem Willen gegenüber“ (Bevere 2001:11).

---

<sup>1</sup> In diesem Teil habe ich ein Bild von einer Villa und einer Holzhütte verwendet. Ich habe es so verglichen: Wir investieren vieles in unsere Villa (getäfeltes Haus), aber nicht in unseren Tempel (das Herz). Unser Tempel gleicht oft einer Holzhütte, dabei wäre es doch besser, wenn das Herz eine „Villa“ ist.

Gottes Wille ist, dass wir ein erfülltes Leben in ihm finden.

### III. Jesus Christus spricht: Mache dich auf den Weg mit mir!

Vers 8:

*Steigt hinauf ins Gebirge und bringt Holz herbei und baut das Haus! Dann werde ich Gefallen daran haben und mich verherrlichen, spricht der HERR.*

Gott gibt ihnen einen klaren Auftrag. Es sind genügend Ressourcen vorhanden. Nun heisst es einfach zu gehen. Es sind drei Befehle in diesem Vers zu finden:

**Steigt... bringt Holz ... baut.** Drei Imperative zeigten den Ausweg aus ihren Schwierigkeiten. Während der langen 70-jährigen Gefangenschaft sind die Wälder gewachsen, sodass reichlich Holz vorhanden ist. Sie sollen es für den Wiederaufbau des Hauses Gottes nutzen. Gott dadurch verherrlichen.

Wenn sie Gott an die erste Stelle setzen, dann wird er sie in ihren zweitrangigen Lebensbereichen segnen.

Konzentriert euch wieder auf das Wesentliche!

Konzentriere dich auf Jesus Christus!

Vers 9:

*Ihr habt nach vielem ausgeschaute, und siehe, es wurde wenig. Und brachtet ihr es heim, so blies ich hinein. Weshalb das? spricht der HERR der Heerscharen. Wegen meines Hauses, das verödet daliegt, während ihr lauft, jeder für sein eigenes Haus.*

Da die Juden **eifrig ihren eigenen Belangen nachjagten**, zog der Prophet einen Vergleich zwischen der Sorge um das »eigene Haus« und der gleichzeitigen Missachtung von Gottes Haus (»meines Hauses«).

Vers 10:

*Deshalb hat um euretwillen der Himmel den Tau zurückgehalten, und die Erde hat ihren Ertrag zurückgehalten.*

Vers 11:

*Und ich habe eine Dürre gerufen über das Land und über die Berge und über das Korn und über den Wein und über das Öl und über das, was der Erdboden hervorbringt, und über die Menschen und über das Vieh und über allen Arbeitsertrag der Hände.*

Der **Preis für ihren Ungehorsam** war eine wirtschaftliche Notlage, da Gott den Sommertau zurückhielt (vgl. 5Mo 7,13). Getreide, Wein und Öl waren die Hauptprodukte des Landes. Weil sie sich geistlich falsch orientierten, starb auch ihr Vieh (vgl. Joel 1,18-20).

Was ist die Folge des Weckrufs? Was ist die Folge der Botschaft von Haggai? Wir der Tempel wirklich fertig stellt?

Sie wecken das das Volk.

Sie **motivieren nicht nur den Tempel wiederaufzubauen**, sondern auch dass jeder seine geistlichen Prioritäten neu ordnet.

***Die Folge ist, dass der Tempel 4 Jahre später fertig gestellt wird.***

Was ist nun unsere – meine und deine Aufgabe?

Gehen wir zurück zu den drei Fragen:

Wo ist nur **Gottes Herrlichkeit** in unserem Leben geblieben?

Weshalb erleben wir - du und ich - so **wenig mit Jesus Christus**?

Sind wir - du und ich - zufrieden mit dem **geistlichen Mittelmass**?

Jesus Christus will die innere Leere ausfüllen. Wie?

**Bekennnis der Schuld** – Jesus an die erste Stelle – Neuanfang nötig –

Wer hat ihn nötig?

Alle, die die erste Liebe zu **Jesus Christus** nicht mehr haben!

Alle, die in das geistliche Mittelmass zurückgefallen sind. Dies zeigt sich in deinem Gebetsleben, in deiner Liebe zur Gemeinde, in deinem Geben, in deinem Bibellesen, in deinem Umgang mit Sünde.

Ach komm doch zurück zu Jesus Christus!

Das Mittelmass überwinden – zurück zur ersten Liebe!

„Was vor uns liegt, ist nicht vergleichbar

mit dem, was hinter uns liegt!

Wir müssen unsere Augen erheben

und nach seiner Herrlichkeit

Ausschau halten!“ (Bevere 2001:108).

*Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.*

*Matthäus 6,33*

**Amen**

Gebet um Hingabe (Aufstehen und Gebetsgemeinschaft).

## **Quellen**

Bevere, John, 2001: Die Furcht des Herrn. 2. Auflage. Grasbrunn, Adullam.

Tozer, A. W., 2001: Muss man Gott fürchten. Das Gottesbild der Postmoderne. 1. Auflage. Bielefeld, Christliche Literatur Verbreitung.

Wiseman, D.J., 1987: Haggai in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 2. 1. Auflage dieser Ausgabe. Wuppertal. R. Brockhaus

[http://www.vaterhaus.org/mitgliederinfo/predigten/Gemeinsam\\_Gottes\\_Haus\\_Bauen.pdf](http://www.vaterhaus.org/mitgliederinfo/predigten/Gemeinsam_Gottes_Haus_Bauen.pdf) [Stand: 14. Dezember 2007]

<http://www.diakonissen-riehen.ch/predigten/2005/21%20August%2005.htm> [Stand: 15. Dezember 2007]